

Loben Sie Gott täglich!

Von Barbara Dahlgren



Barbara Dahlgren

Gott zu loben ist viel mehr, als jede Woche im Gottesdienst mitzusingen, obwohl das dazugehören kann. Es geht darum zu erkennen, wie groß Gott ist und wie klein wir doch sind.

Das erinnert mich an einen Refrain eines Liedes, das *Yakkos Universum* hieß. Yakko ist der Name einer Zeichentrickfigur aus *Animaniacs* [animierte Verrückte], einer Comedy-Serie aus den 1990ern, die ich mir gern zusammen mit meinem Sohn angesehen habe. Der Text des Liedes ging ungefähr so:

„Das Universum ist ganz groß, doch wir sind ganz klein.
Wir sind nur winzige Pünktchen wie Mickey Rooney allein.
Es ist groß und schwarz wie Tinte und wir sind wie ein Wicht.
Das Universum ist groß, doch wir sind es nicht.“

So ist es auch mit Gott. Gott ist unfassbar groß, wir sind es nicht. Das ist der erste Schritt. Wir erkennen immer mehr, dass Gott groß, mächtig und wunderbar ist.

Dieser wunderbare, große und mächtige Gott, dem das ganze Universum gehört, opferte seinen Sohn, damit wir erlöst werden können. Unfassbar! Er sagt: „Komm und folge mir, und ich werde mich um dich kümmern. Mein Sohn hat die Strafe für deine Sünde bezahlt. Ich werde deine Schuldtafel auswischen. Ich werde dir alles geben, was du brauchst. Ich werde dir vergeben. Ich lasse dich neu anfangen. Ich werde in guten und schlechten Zeiten bei dir sein. Du wirst nie allein sein. Ich werde dir Kraft geben. Ich werde die Lasten dieser Welt von deinen Schultern nehmen. Ich werde dir Ruhe schaffen. Ich werde dich trösten. Ich werde dir Hoffnung geben. Ich werde dir das ewige Leben schenken. Ich werde dir wahre Liebe erweisen.“

Wenn uns dies tief berührt, können wir das Wunder all dieser Wohltaten nicht fassen. Wenn wir langsam verstehen, gehen wir auf die Knie. Wir weinen. Wir bereuen. Wir geben auf. Dies ist der Moment, wo unser Lob beginnt ... in einer gewissen Gebrochenheit.

Plötzlich sehen wir Gott wie von Angesicht zu Angesicht. Wir sehen ihn überall. Wir sehen seine Stärke in einem Sturm mit Blitz und Donner. Wir sehen seinen Frieden, wenn wir ein schlafendes Baby betrachten. Wir sehen seine Majestät auf den Gipfeln der Berge. Wir sehen seine Freude im Lachen eines Kindes. Wir sehen seine Schönheit in einem leuchtenden Sonnenuntergang. Wir sehen seine Unendlichkeit in einem Himmel voller Sterne. Wir sehen

Ich will dich täglich loben.
Psalm 145,2

seine Führung in unserem Leben. Wenn wir Gott wie von Angesicht zu Angesicht sehen, so ändert sich unsere Einstellung. Wir stehen morgens aus dem Bett und loben ihn. Wir danken ihm, während wir mit dem Auto fahren. Wir wollen mit ihm gehen. Wir sprechen den ganzen Tag mit ihm. Wir meditieren über seine Größe, seine Macht, seine Liebe. Wir flüstern den Namen Jesu. Wir jauchzen vor Freude. Wir wissen, dass der Sinn unseres Lebens darin besteht, ihn anzubeten.

Menschen stellen Doktrinen über die Auslegung einer Schriftstelle auf und ignorieren Hunderte andere, die uns zum Lob Gottes aufrufen. Warum ist das so? Könnte es uns leichter fallen, über verborgene Bedeutungen akademische Erklärungen abzugeben, als unsere Herzen, unseren Verstand und unser Wesen ganz Gott zu übergeben? Ist es einfacher, etwas über Gott zu wissen, als ihn näher kennenzulernen? Ich denke schon, weil wir dadurch eigenständig bleiben können. Wenn wir Gott wirklich kennen, können wir nicht getrennt von ihm bleiben, denn er lebt in uns.

Beachten Sie bitte Folgendes: Wenn Sie die Bibel lesen, möchte ich Ihnen empfehlen, auf Stichwörtern zu achten, die mit Lob zu tun haben – Wörter wie loben, danksagen, dankbar sein, danken, opfern, aufsehen, Hände erheben, singen, tanzen, Freudengeschrei, Freude, Anbetung, erfreuen, würdig, furchtgebietend, usw. Es gibt sie überall! Sehen Sie, Gott braucht unser Lob nicht, aber wir sollen ihn preisen. Durch unser Lob bekräftigen wir immer wieder Gottes Größe und zeigen, wie dankbar wir sind, dass er in unser Leben gekommen ist (Offenb. 4,8-11).

Schlussgedanke

Haben Sie genauso viel über Ihre Sorgen gebetet, wie Sie über sie geklagt haben? Wir würden uns weniger Sorgen machen, wenn wir Gott mehr loben würden. □